

hätte man auch die gründliche Liste der Äbte und Klosteramtsträger (Annexe III, S. 477–486) hier integrieren können. Die Zahl der Fälschungen in der Grundanlage des Chartulars ist gering (B48, 196). Die Edition bietet zunächst – den Ergebnissen der Erforschung der Hs. folgend – den wohl als Abschrift einer älteren Vorlage von der Anlagehand kopierten, heute den zweiten Teil des Codex bildenden Teil mit den ältesten Urkunden als Einheit in Folge der Hs. (A1–200), die chronologische Abfolge wird durch eine tabellarische Zusammenstellung (S. 190–203) erschließbar. Die Urkunden des ersten Chartularanteils überwiegend aus der zweiten Hälfte des 12. und frühen 13. Jh. (B1–203) werden dann chronologisch geordnet geboten, hier schließt sich eine Zusammenstellung nach der Reihenfolge im Chartular an (S. 438–451). Als Abschnitt C sind Editionen der Originalurkunden, Kopien, Fälschungen und Deperdita vor 1227 beigelegt (C1–19). Der Benutzer hätte sich bei dieser komplizierten, wenngleich begründeten Aufteilung der Edition noch ein chronologisches Gesamtverzeichnis der Urkunden gewünscht. Die Editionstexte genügen allen Regeln der Kunst, sind ausführlich kommentiert und durch lateinischen Sachindex und einen Index der Namen und Orte gründlich erschlossen. Ein wichtiger Regionalbestand wird für die normannische wie englische Geschichte durch diese Edition greifbar.

M. M.

Merche OSÉS URRICELQUI, *Documentación medieval de Estella (siglos XII–XVI)*, T. 1 (Corpus documental para la historia del Reino de Navarra. Serie II: Documentación municipal. Buenas Villas) Pamplona 2005, Gobierno de Navarra, 839 S., ISBN 84-235-2717-4, EUR 30. – Estella gilt mit seiner Gründung 1076 durch König Sancho Ramirez als erster „burgo“ Navarras und hat daher immer schon eine besondere Rolle in der Geschichte dieses Königreichs gespielt. Auch in der Editionsgeschichte soll es nun den Vorreiter spielen. Die im Stadtarchiv von Estella, dem Archiv des Klosters Santa Clara und in drei örtlichen Pfarrarchiven liegenden Quellen werden, eingeleitet von Ausführungen zur Archivgeschichte und Typologie der Dokumente sowie knappen Bemerkungen zu den Editionsprinzipien, beginnend mit der Bestätigungsurkunde König Sanchos VI. (Nr. 1) von 1164 in einer soliden Edition vorgelegt. Das Original bleibt das einzige Dokument des 12. Jh., aus dem 13. Jh. sind 22 Stücke, aus dem 14. Jh. 145 Nummern, insgesamt 271 Stücke bis 1521 mit kritischen Texten gedruckt, allerdings fehlen jegliche Vorbemerkungen – und so ist auch angeblich keine Fälschung in den erschlossenen Fonds vorhanden. Es finden sich zahlreiche navarrische Herrscherurkunden (hier nur bis 1300 genannt: Nr. 1, 2, 4, 7, 8), einzelne Papsturkunden (Nr. 20), aber auch frühe Verbände von Adel und Städten von Navarra beim Tode König Heinrichs I. 1274 (Nr. 11). Die Volkssprache begegnet schon in Stücken des 13. Jh. und überwiegt im 14. und 15. Jh. Im Anschluß an die Volltexte werden nochmals die Kopfreigesten abgedruckt (S. 759–788). Ein Index der Orts- und Personennamen schließt den Band.

M. M.

Ovidio CUELLA ESTEBAN, *Bulario aragonés de Benedicto XIII, 1: La curia de Aviñón (1394–1403), 2: La curia itinerante (1403–1411), 3: La curia de Peñíscola (1412–1423)* (Fuentes históricas aragonesas 35 bzw. 36 bzw. 40) Zaragoza 2003 bzw. 2005 bzw. 2006, Institución «Fernando el Católico», 562 S. bzw.